

Integration biologischer Vielfalt ins betriebliche Umweltmanagement

Dr. Michael Rademacher – Director Biodiversity and Natural Resources
26.03.2015, Dialogforum 2015 „Unternehmen Biologische Vielfalt 2020“



Biodiversität im Umweltmanagement - Fünf Schritte zum Erfolg

- Motivieren
- Kartieren
- Systematisch Gestalten
- Erfolge Aufzeigen
- Weiter Denken



Motivieren - Biodiversität im Umweltmanagement



Motivieren - Biodiversität im Umweltmanagement



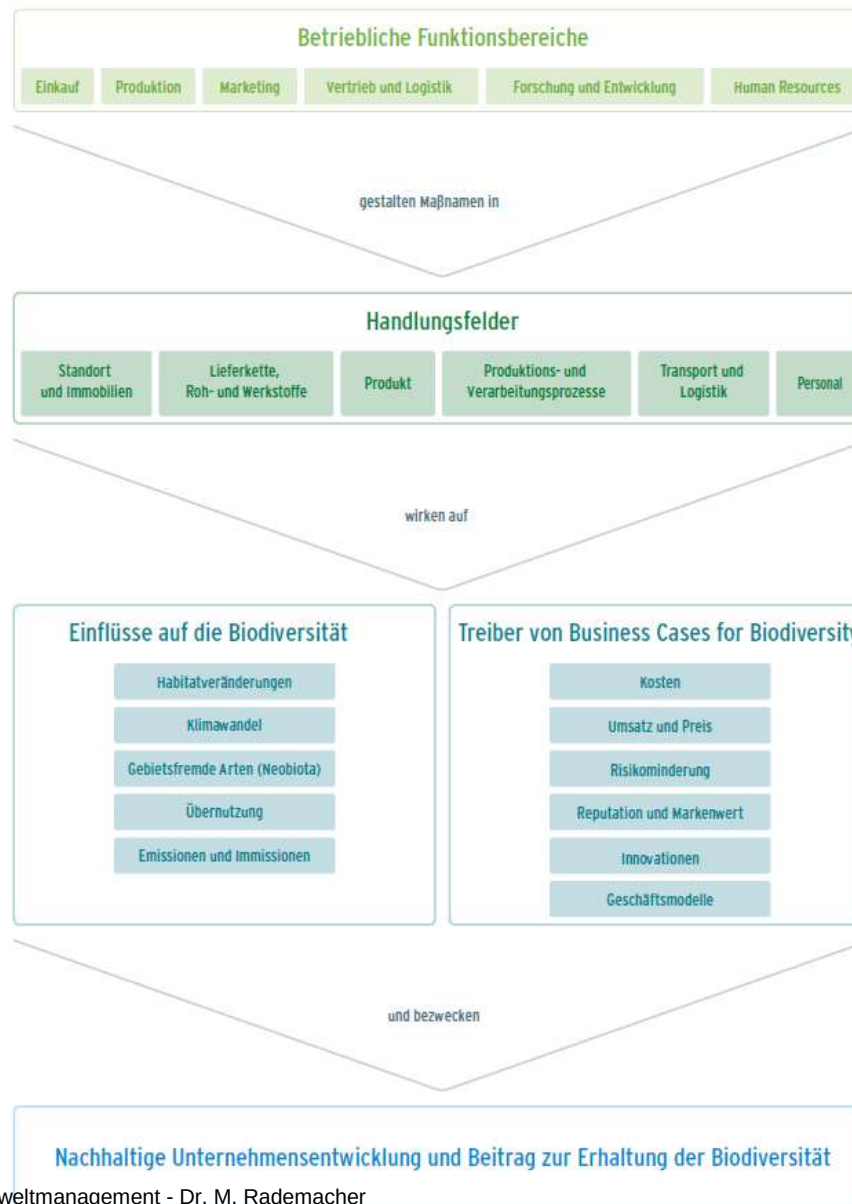
Motivieren - Aufforstung und Umweltbildung in Tansania

- Aufforstung und Umweltbildung in Tansania - eine Baumschule zur Förderung nachhaltiger Landnutzung – in Kooperation mit der GIZ und JGI



Kartieren - Biodiversität im Umweltmanagement

- UVP
- RegPläne
- IBAT
- NGO



Biodiversität – ein klarer Wirtschaftsfaktor

- **Höhere Wahrscheinlichkeit für den positiven Ausgang von Genehmigungsverfahren.**
- **Kürzere und mit geringerem wissenschaftlichen Aufwand zu führende Genehmigungsverfahren.**
- **Geringeres Risiko von Umweltschäden und Sicherung eines ungestörten Betriebsablaufes.**
- **Zugang zu Finanzressourcen der Weltbank und IFC (Äquator Prinzipien)**
- **Biodiversität eröffnet neue Netzwerke in die Gesellschaft.**
- **Ein wichtiger Beitrag zum Standortdialog.**



Biodiversität – ein Imagefaktor



- Das Unternehmen soll ein vertrauensvoller, ernsthafter und selbstbewusster Partner für den Naturschutz/Umweltschutz am Standort sein.
- Pragmatisch, praktisch, gut...



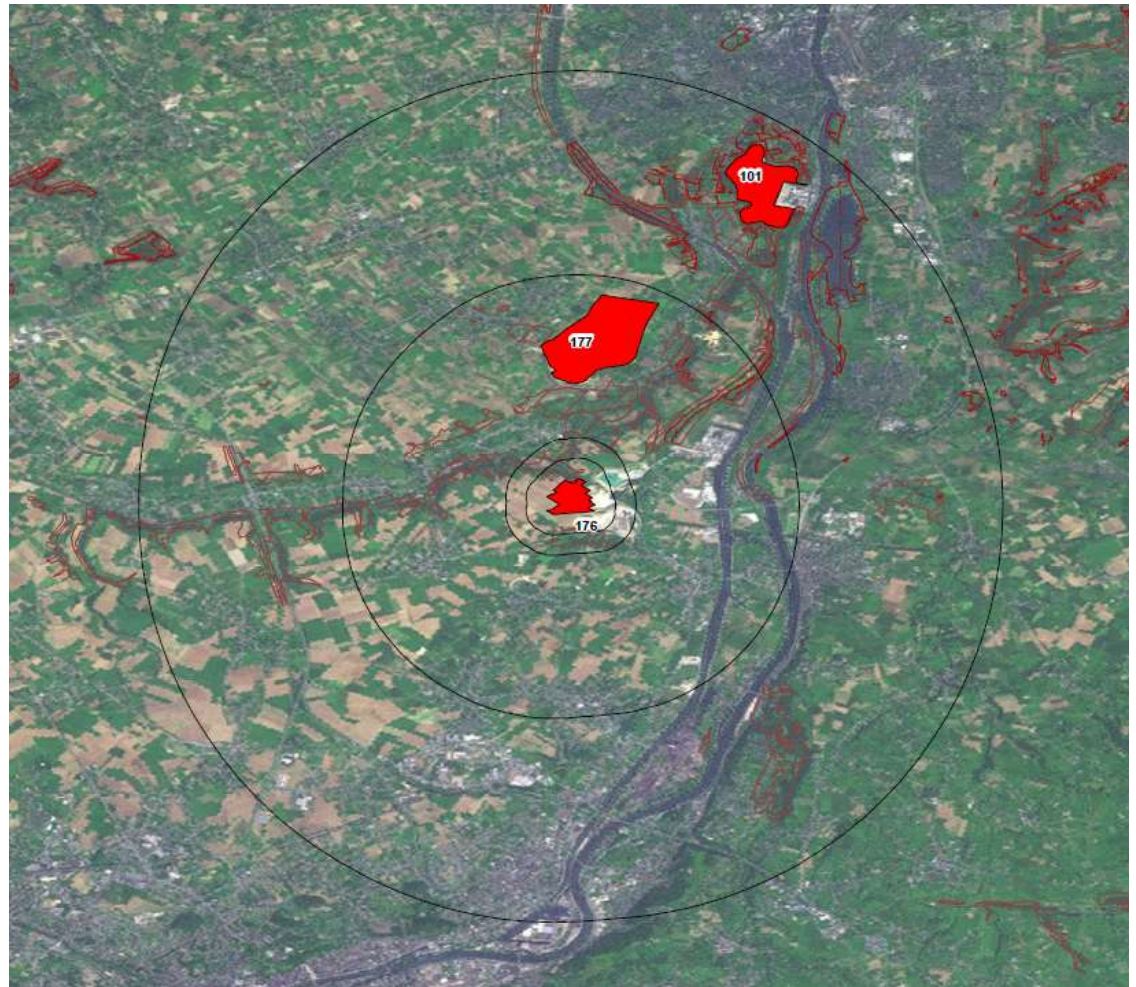
Naturschutz in Abbaustätten – Im Spannungsfeld

- Gesteinsabbau greift in existierende Lebensräume ein und ändert die Artenzusammensetzung am Standort maßgeblich
 - ➡ aber:
- Steinbrüche und Kiesgruben bieten einzigartige Experimentierräume für die Natur
- Steinbrüche und Kiesgruben beherbergen eine weiter steigende Zahl an seltenen Tier- und Pflanzenarten
- Moderne naturwissenschaftliche Ansätze ermöglichen den Abbau begleitenden Naturschutz
 - ➡ jeder neue Abbau, jede Erweiterung und jede Folgenutzung bedarf einer genauen Prüfung!



Kartieren - Biodiversität im Umweltmanagement

- Proximitäts-Studie mit BirdLife International für Europa
- 425 Standorte untersucht
- 153 in Gebieten mit hoher biologischer Vielfalt
- 50% davon sollen bis 2020 BMPs haben



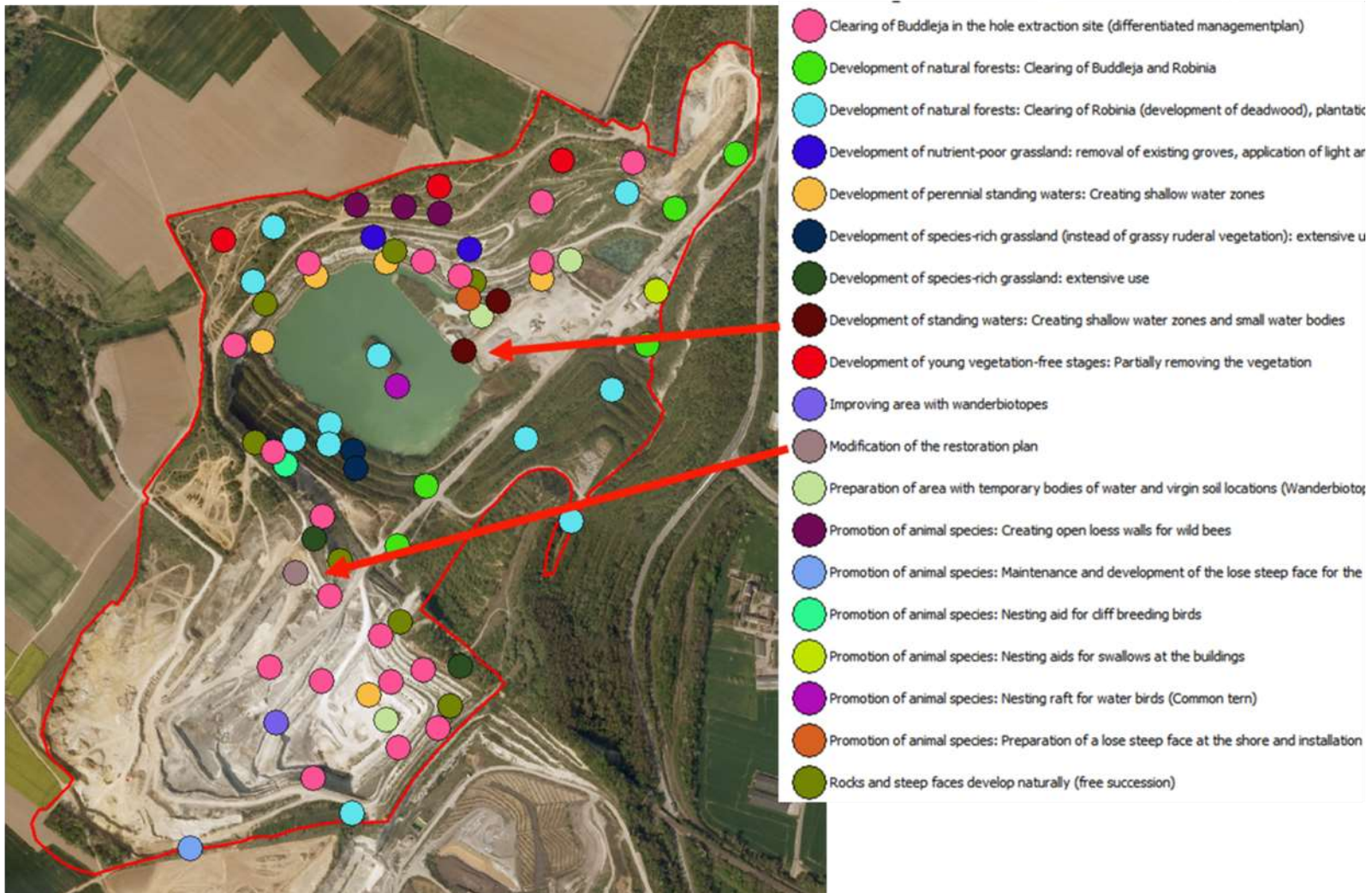
Kartieren - Erfassung der biologischen Vielfalt in Abbaustätten

- Kartierung Biotoptypen und ausgewählte Organismengruppen



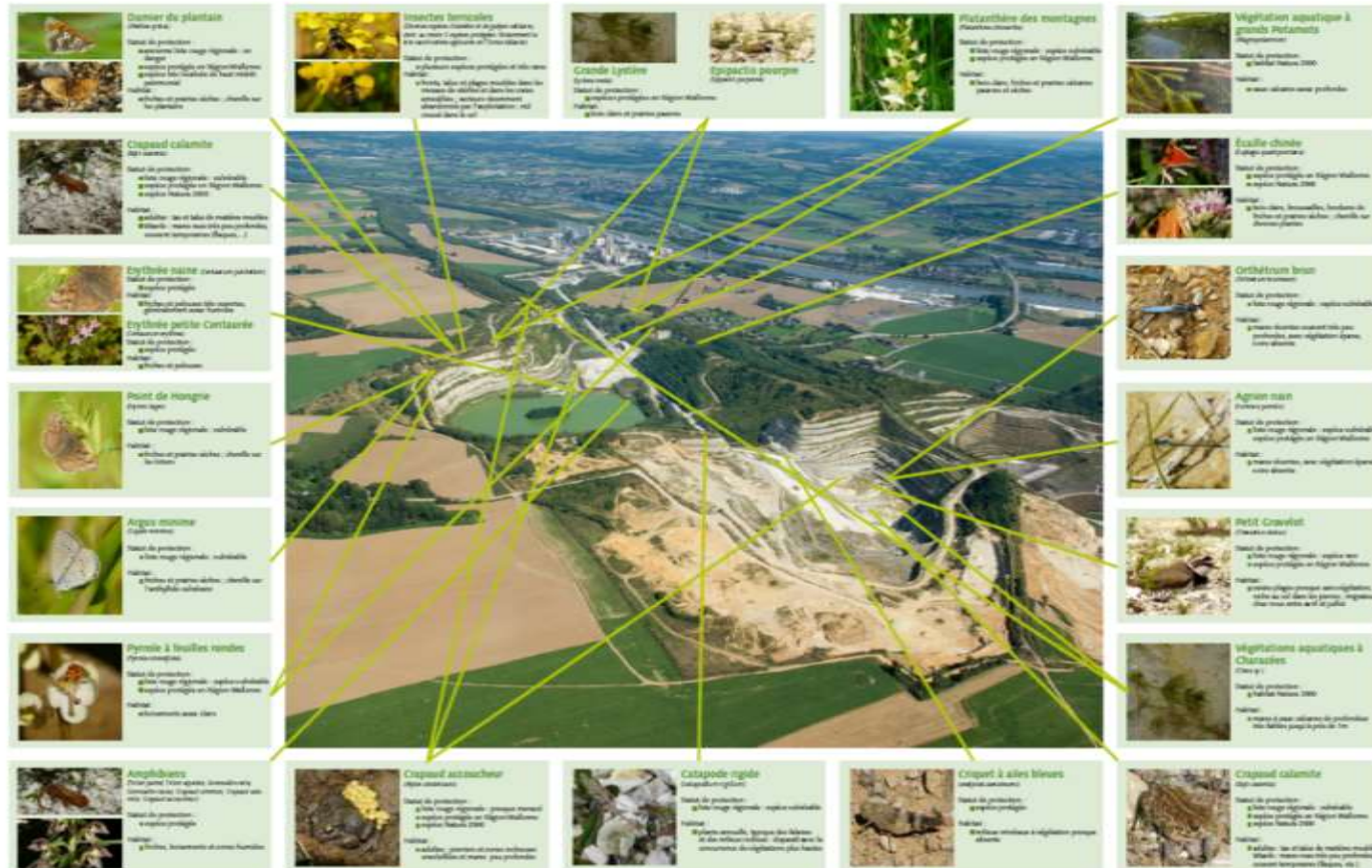
Systematisch gestalten - Biodiversitätsmanagement

Steinbruch spezifische Pflege- und Entwicklungskonzepte



Systematisch gestalten - Umsetzung mit Unterstützung lokaler Experten

Espèces et milieux de grand intérêt biologique présents dans la carrière CBR de Loën



Source: CBR, 2010. Espèces rares, espèce protégée.



Systematisch gestalten - Umsetzung mit Unterstützung lokaler Experten

UFERSCHWALBEN IN UNSEREN ABBAUSTÄTTEN

Um nicht gegen Naturschutzrecht zu verstoßen und gleichzeitig die Bestände der Uferschwalbe zu schützen, gelten folgende **Regeln für den Abbau in der Brutzeit** von April bis September.

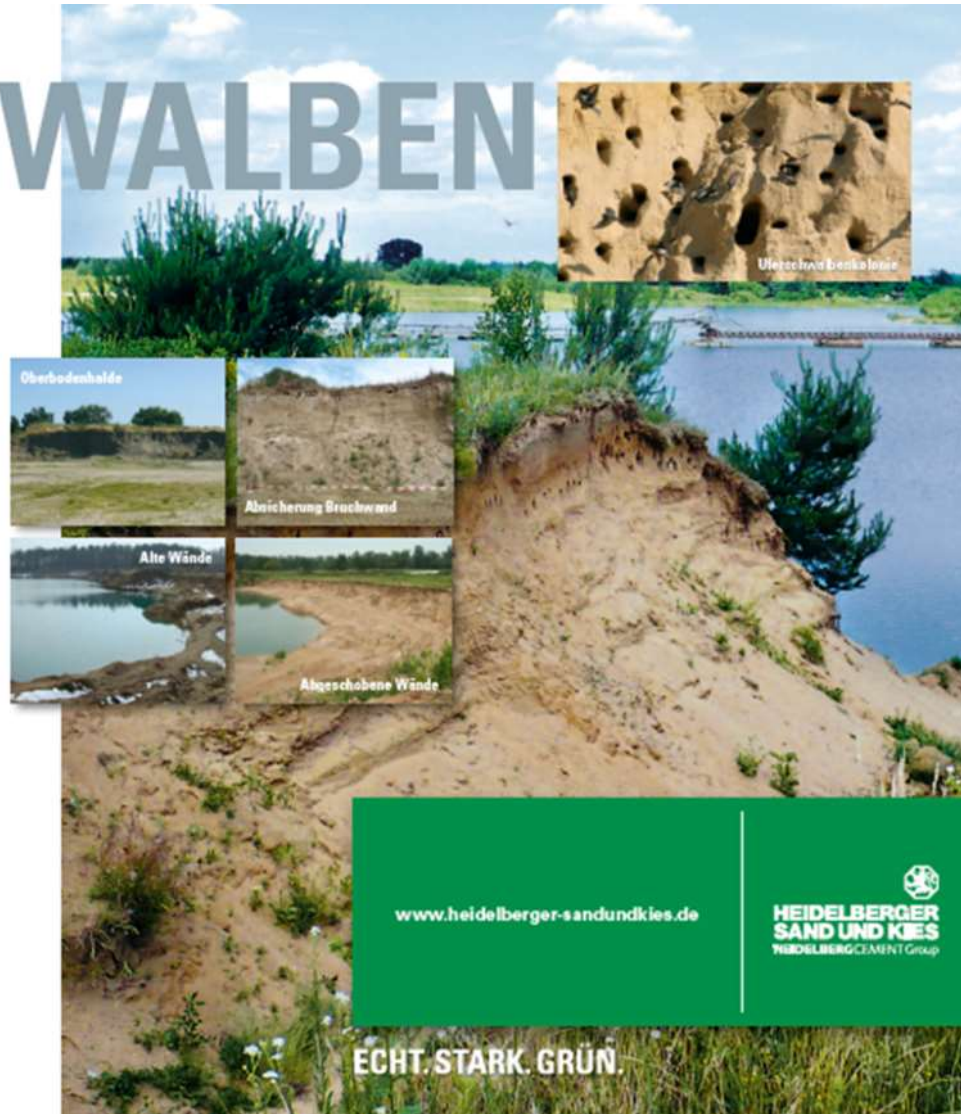
WAS MUSS ICH VERPFLICHTEND BEIM ABBAU BEACHTEN?

- Festlegung der Abbaurichtung für die kommenden Sommermonate → **WINTER/BIS ANFANG MÄRZ**
- Potenzielle Abbauwände für die Vögel unattraktiv gestalten (z. B. Abflachen) → **WINTER/BIS ANFANG MÄRZ**
- Ausgleichsfläche an anderer Stelle schaffen → **WINTER/BIS ANFANG MÄRZ**
- Brutbereich absichern/keine Arbeiten im Brutbereich → **BRUTPERIODE/APRIL BIS SEPTEMBER**

ZUSÄTZLICH – PROAKTIVE/FREIWILLIGE MASSNAHMEN UMSETZEN:

- Alte Wände abschieben/von Vegetation befreien
- Oberbodenhalde (bevorzugt südexponiert)
- Sandschüttung (bevorzugt südexponiert)
- Hinweisschilder aufstellen

Damit leisten wir einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung unserer Abbaustätten und zur Bestandserhaltung einer gefährdeten Art.



Systematisch gestalten - Umsetzung mit Unterstützung lokaler Experten

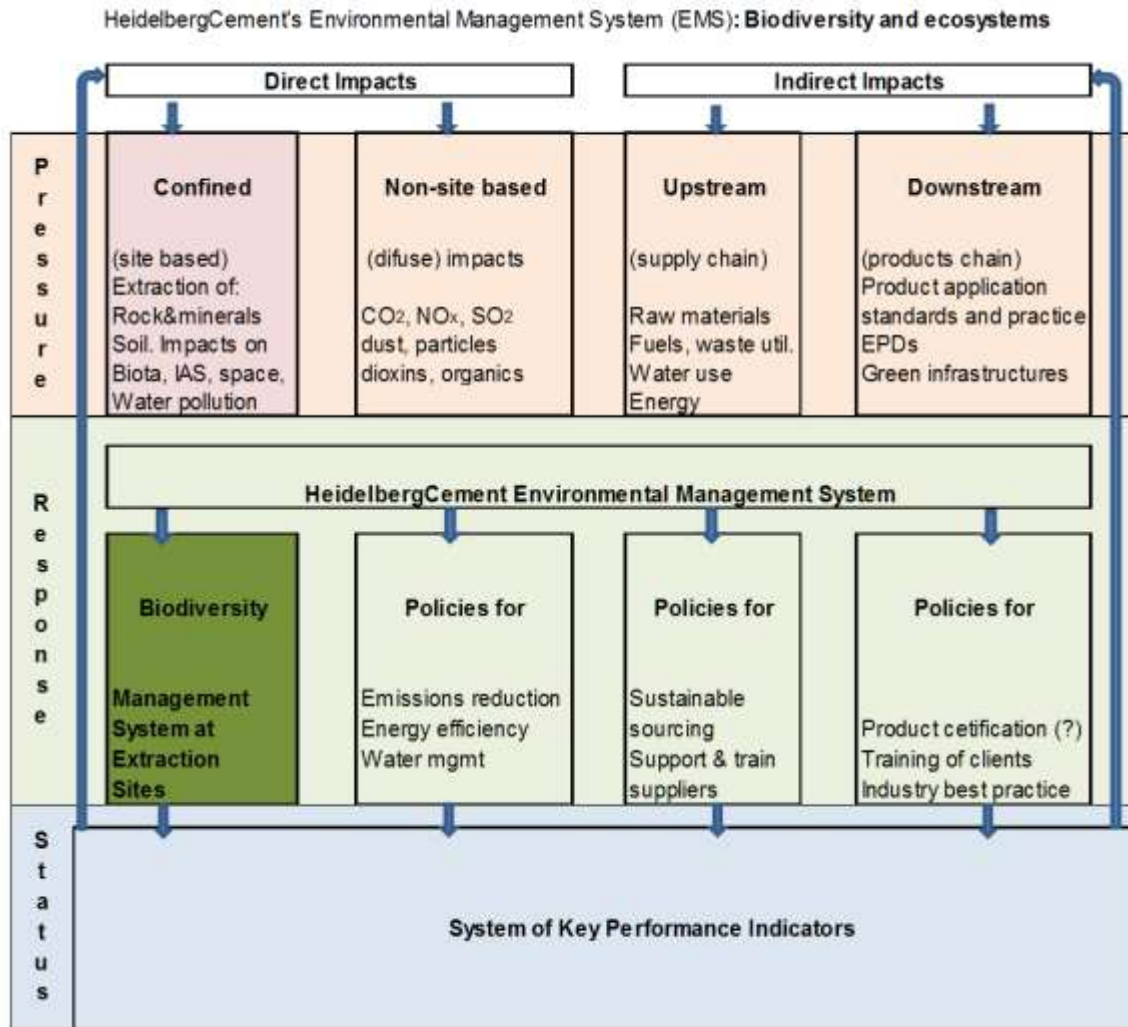


Erfolge Aufzeigen - Schlüsselindikatoren für biologische Vielfalt

- Anzahl der Abbaustätten mit Monitoring der biologischen Vielfalt und Management Plänen
 - Ziel bis 2020 – eine kontinuierliche Steigerung
- Anzahl der Abbaustätten mit Folgenutzungsplänen
 - Ziel bis 2020 – 100%
- Kartierung der Abbaustätten in Regionen mit hoher biologischer Vielfalt
 - 2013 – Europa und Zentral Asien
 - 2014 – Asien und Afrika
 - 2016 – Nordamerika
 - Ziel bis 2020 – mehr als 50% dieser Abbaustätten haben Biodiversitätsmanagementpläne entwickelt

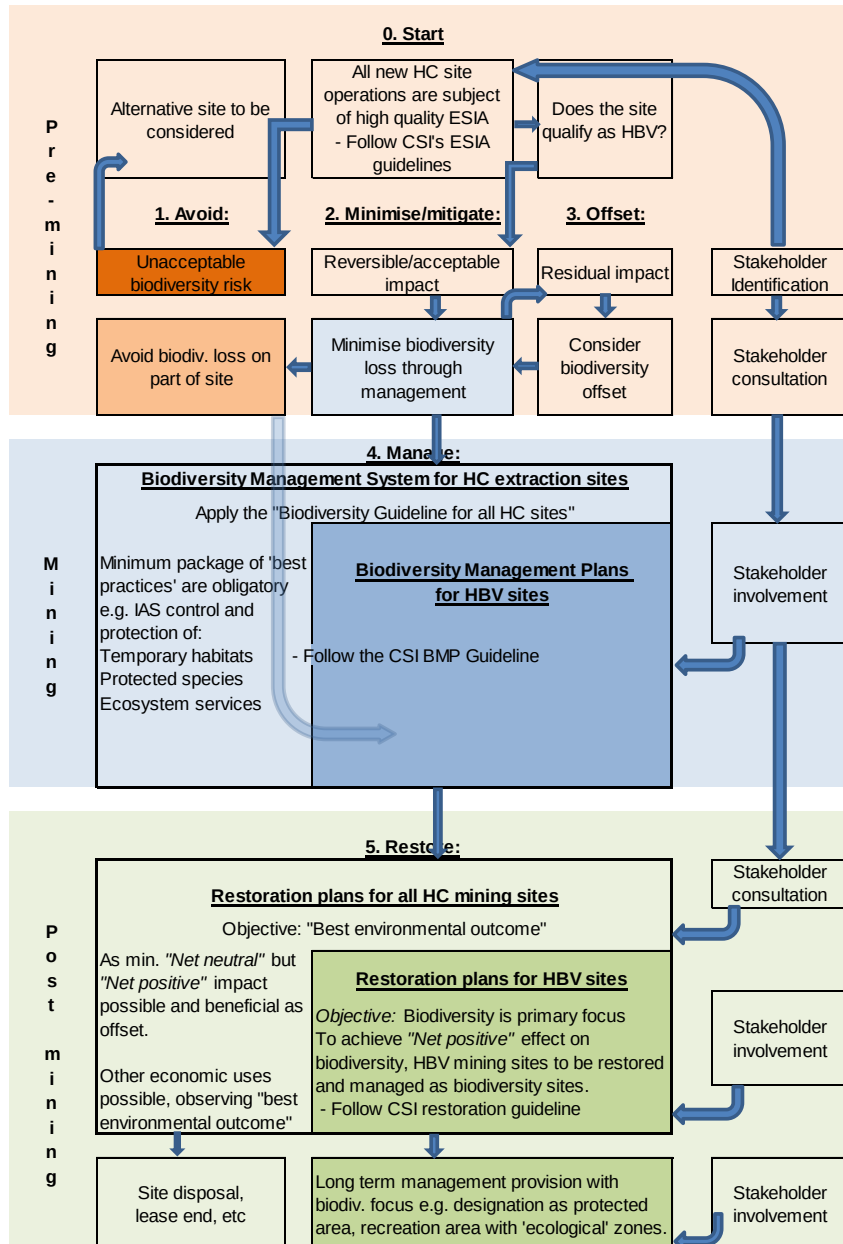


Weiter Denken - Biodiversitätsstrategie 2030



- Einbindung der Experten im Unternehmen
- Einbindung von BirdLife International
- Verknüpfung mit anderen Themenfelder
- Vernetzung von CSR und Wasser

Weiter Denken – Biodiversitätsstrategie 2030



- **Ziel:** Akkurate Vorhersage möglicher Auswirkungen auf die biologische Vielfalt im Rahmen der UVP und Sicherstellung der Risikominimierung durch Managementpläne
- **Ziel:** Minimierung der Verluste an der biologischen Vielfalt während des Abbaus und Förderung von Pionierarten
- **Ziel:** Rekultivierung und Renaturierung mit Schwerpunkt auf der Förderung der Biodiversität unter Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse

Meilensteine – Integration der biologischen Vielfalt ins betriebliche Umweltmanagement von HC

- 2000 – Schaffung der ersten Stelle für einen Biologen im Unternehmen
- 2008 – Unterzeichnung der „Leadership Erklärung“ und Partner der „Business and Biodiversity“ Initiative
- 2012 – Partnerschaft mit BirdLife International in Europa
- 2014 – Mitgliedschaft im Advisory Bureau der “Business @ Biodiversity Platform” der Europäischen Kommission
- 2015 – Verlängerung der BirdLife Partnerschaft mit Ausweitung auf Asien und Afrika
- 2015 – Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie



Schlussbemerkung

- Das Engagement im Bereich biologischer Vielfalt hat sich für das Unternehmen wirtschaftlich gelohnt
- Die Integration des Themas in das betriebliche Umweltmanagement ist ein kontinuierlicher Prozess
- Die Kooperation mit einem großen Naturschutzverband ist ein wichtiger Erfolgsfaktor



Quarry Life Award – Ein Forschungswettbewerb zur Förderung der Biodiversität an unseren Abbaustätten



Vielen Dank!



Kontakt:

Dr Michael Rademacher

Director Biodiversity & Natural Ressources
Global Environmental Sustainability
michael.rademacher@heidelbergcement.com
+32 2 678 33 72